Am nächsten Tag platzierte Ken am Ende eines ereignislosen Tages zu lehren, einige Papiere in seine Aktentasche, als die Klassenzimmertür auf ging. Es war Devon. "Hallo, Herr Hoener, kann ich für eine Minute mit dir reden?" - "Sicher, Devon, komm rein" sagte Ken. "Ich wollte dir gerade dafür danken, das ich so cool war, über... nun, darüber, das ich mit mir und allem spielte" sagte Devon, "und ich wollte dich wissen lassen, das ich jetzt auch nicht mehr so oft einen ungewollten Ständer bekomme..." Ken war froh das zu hören, das Devon über seinen ungewollten Ständer weniger besorgt war. Er sah auch eine Gelegenheit jetzt mit dem Jungen darüber zu reden, was seine übermäßige Klassenzimmermasturbation ist. "Ich bin nun froh zu hören, dass die Dinge jetzt besser geworden sind für dich" sagte er, "...und ich habe mit dir auch über deine Aktivitäten in meiner Klasse reden wollen." Noch einmal holte Devon dieses Aussehen mit großen Augen eines Jungen heraus, der im Begriff war ausgeschimpft zu werden.

Ken nahm einen tiefen Atemzug und machte weiter. "Du musst wissen, dass deine Geographieklassse sehr ungewöhnlich ist. Lehrer erlauben normalerweise nicht, dass Dinge, wie du es tust, weitergehen. Ich hoffe sicher, dass du das nicht in einigen deiner anderen Klassen versuchst." - "Oh, Nein, Herr Hoener! Nie!" sagte Devon. "Nun, das ist gut. Weil Masturbation ist ein sehr normales Ding für einen Jungen in deinem Alter es zu tun. Aber es ist normalerweise ein privates Ding" sagte Ken, "es könnte sein, das du darüber nachdenken willst, es in deinem Bett statt in meiner Klasse zu tun. Ich will nicht, das du dich darüber schuldig fühlst, aber es lenkt sowohl mich als auch die anderen Studenten ab, die um dich herum sitzen." - "Aber ich tue es im Bett..." sagte Devon, "...auch unter der Dusche, im Umkleideraum oder wo anders auch mal." Dies erstaunte Ken doch sehr. Er dachte doch, dass seine Klasse Devons Hauptgrund war. Jetzt fand er heraus, dass der Junge es mehr und öfter als hier machte. Ein schneller Blick auf seine Hose zeigte ihm, das Devon gerade wieder eine große Beule auf seine Hose hat, wohl darauf bezogen auf ihr geschlechtsbezogenes Gespräch. Der Junge sprach weiter und sein Hammer wuchs immer mehr an, "...ich versuchte es nicht in deiner Klasse zu tun, aber ich tue es wirklich gerne! Es ist nicht nur, weil ich ihm nicht anders helfen kann, sondern..." - "Warum ist das so, Devon?" unterbrach ihn Ken. "Ich weiß nicht, ob ich es dir sagen kann" sagte Devon leise und ließ dazu seinen Kopf hängen. "Ich will dich nicht zwingen, mir irgendetwas zu sagen, dass du nicht willst. Nun aber, ich kann dir nicht wirklich helfen, wenn ich nicht weiß, was los ist" riet Ken. Devon sah in das freundliche, gut aussehende Gesicht seines Lehrers, sein eigenes Gesicht im Gegensatz dazu, ein Bild eines gefolterten Elends. Kens Herz wurde praktisch von der Emotion auseinander gerissen, die er dort sah. Plötzlich ließ Devon seine Bücher fallen und lief zu seinem Lehrer hinüber und wickelte seine Arme fest um ihn. Ken war völlig verduzt.

Devon drückte die Seite seines Gesichts in Kens Brustkasten und seinen Schritt in die Vorderseite von Kens Oberschenkel. Der Lehrer fühlte den starren Klumpen, was der Ständer seines Studenten war, der seinen eigenen zu zerstampft drohte. Dann fühlte er ihn pulsieren. Kens eigener Schwanz antwortete allein dadurch, dass er sofort steif wurde, noch bevor er überhaupt darüber nachdenken konnte. "Herr Hoener, ich... ich..." Devon stotterte, seine Aussprache war undeutlich, weil er sein Gesicht nicht von der Brust seines Lehrers weg reißen konnte "ich habe mich schon so lange nach diesem Augenblick gesehnt und ich wünschte, dass er nie mehr endet... Ich..." - "Ja Devon?" - "Oh! Ich... ich...mhh!" Ken fühlte, wie der Schwanz des Jungen fortfuhr zu pulsieren. Plötzlich platzte es aus dem Jungen heraus, "ich liebe dich, Herrn Hoener! UNH!" Sein Bekenntnis verursachte eine totale Freigabe von Wochen der Frustration. Als er die Wörter sagte, von denen er schon lange träumte, sie zu sagen, er begann

seine Hose mit Jungenrahm zu überfluten. Ken spürte das Sperma natürlich. Der Steife von Devon pulsierte rhythmisch gegen seinen Oberschenkel, und heiße Nässe begann seine Hose zu durchnässen. - Sein eigenes Herz schmolz, als er hörte, wie sein schöner junger Student seine wahren Gefühle für ihn gestand. Und jetzt war sein Herz zwischen den Gefühlen hin und her gerissen. Sein Herz sehnte sich nach Devons Liebe und sein Gehirn widersprach ihm, da so eine verbotene Liebe durchaus Folgen für beide bedeuten konnte. Er streichelte leise das Haar seines Studenten, da der Krampf des Jungen in seinem Körper weiterging. "Du bist ein guter Junge, Devon", sagte er beruhigend "es ist in Ordnung. Es wird in Ordnung sein." Der Junge war im Himmel, als er die Wärme und Annahme seines sexy Lehrers fühlte, wie es gegen ihn zum Höhepunkt brachte. Aber als Devon schließlich von seinem spontanen Orgasmus herunterkam, wurde er von ungeheurer Schuld geplagt. Er klang, als wenn er im Begriff wäre zu weinen, wie er sagte "ich bedauere, Herr Hoener. Ich hatte nicht vor das zu tun. Es kam gerade heraus." - "Es ist OK, Devon" sagte Ken. "Du musst dich nicht darum sorgen. Aber ich werde meine Hose wohl jetzt auch nassen, du kannst es vielleicht sogar noch sehen..."

Widerwillig gab Devon seinen Lehrer frei und machte einen kleinen Schritt zurück. Sie sahen beide an Kens Hose hinunter. Außer dem unwahrscheinlichen Ständer, der die Hose beulte, war bei Ken zunächst nichts weiter zu sehen. Doch er wußte, dass er gleich seine Hose wieder eincremt. Dafür war auf Devons Hose ein totales Durcheinander zu sehen. Er hatte mehr Rahm in sie geschossen, als jemals zuvor. Aber das andere Ding, das war in Kens Hose offensichtlich. Da war der harte Hammer zu sehen, der sein Bein hinunter ragte. "Oh! Herr Hoener, wirst du auch geil davon?" fragte Devon. "Ich nehme an das ich es bin, Devon" er antwortete leise. Mit zitternden Fingern reichte Devon kühn in Richtung der Zunahme hinaus, die ihn seit langem schon fasziniert hatte. Nur Millimeter war sie weg. Er sah ins Gesicht seines Lehrers, sich zu vergewissern, dass er im Begriff war es zu tun, was ihn hoffentlich nicht in Schwierigkeiten bringt. Jetzt war es Kens Gesicht, das starke Emotionen zeigte. Der Innenkonflikt seiner starken Begierden gegen seinen Sinn der Verantwortung riss ihn auseinander. Er wollte verzweifelt, dass die Berührung dieses Jungen auf seine Latte ihn überhitzt, aber die Tabus waren gerade so stark. Er wurde unbeweglich gemacht. Die Entscheidung würde jetzt von dem Jungen getroffen werden müssen. Devon meinte, das es dies tief in Herrn Hoener ist, das er das da unten nun wollte. Und nun, da er so nahe bei dem Objekt seiner Phantasien war, würde er es nicht leugnen können. Er begann seine Hand wieder zu bewegen und Momente später, seine Fingerspitzen bekamen Kontakt mit dem Steifen seines Lehrers, durch seine Hose. Ken schloss seine Augen. Er war verloren. Da der Junge seine Hosenzunahme versuchsweise befragte, pulsierte es kräftig und ein erster Tropfen des Vorspermas sickerte durch seine kurze Unterhose heraus. "Ich will dich zum abspritzen bringen Herr Hoener", sagte Devon. "Ich will nicht, das du verlegen wirst, wenn ich dir jetzt beim abspritzen zusehe." Er ließ seine Hand jetzt um den Hammer gewickelt, und er begann sie rauf und runter zu bewegen.

Jetzt war es Ken, der fast zu weinen begann. "Du bist oh... solch ein süßer Junge, Devon", sagte er. "Ich weiß einfach doch nicht ob ich es tun darf." - "Bitte Herr Hoener, ich will dich dazu bringen, dies zu tun" sagte Devon. "Ich will es fühlen, wie es ist, wenn ich ein Erwachsener bin, wenn ich in meine Hose spritze, ob es in der Art dasselbe ist es zu tun." Ken wusste, dass er keine Kraft mehr hatte ihm zu widerstehen. "OK, Devon. Ich werde meine Hose eincremen für dich" sagte er. Jetzt konzentrierten sich Student und Lehrer beide auf die Empfindungen abzuspritzen. Devon hatte nie zuvor einen anderen Typen gewichst, so dass seine Technik etwas ungleich war. Doch je mehr er es tat, desto mehr wurde er von seinen Herzen gelenkt und machte die Aufgabe gut. Er wurde vom Gefühl eines fremden Schwanzes fasziniert, den er nun mit seiner Hand durch dessen Hose manipulierte. Und er genoss dieses neue unbekannte Gefühl

richtig. Ken fühlte sich deswegen etwas nervös, zu erlauben dass dies mitten in seinem Klassenzimmer geschieht. Er wusste, dass es sowieso nicht lange dauern würde, aber er wollte, dass es so schnell wie möglich war. Er beäugte den blonden Jungen, der all seine Konzentration darauf platzierte ihn durch seine Hose zu masturbieren. Dann reichte Ken auf die Vorderseite von Devons vollgewichster Hose hinunter und legte seine Hand auf ihr. Es überraschte ihn, was er dort fühlte und es erregte ihn noch mehr, was er dort fühlte. Devon Latte hatte kein Stück seiner Steifen verloren. Dort war er, ziemlich aufrecht stehend, stand er recht fleischig hinter dem Stoff. Und der Schwanz des Jungen war genauso so groß wie sein Eigener. Ken befühlte das massive Ding, was durch den Jungensperma in seiner Hose herum patschte. Das Tuch war gesättigt, um sicher dahinter zu sein. Aber er konnte zwischen Devons Hose und seinem Hammer eine ganze Schicht schleimiger Nässe fühlen. "Ohhhh... das fühlt sich groß an, Herr Hoener" seufzte Devon. Ken quetschte noch mehr Saft durch die Hose des Jungen, da er seine Hand um die Zunahme dort herum kräuselte. Er beobachtete, dass sein Student die Vorderseite seiner Hose rieb, und konnte kaum glauben, dass dies geschah. Dann sah Devon in seine Augen hinauf. Der Blick sagte so viel - Glück, Anbetung und doch eine schmerzhaft Sehnsucht. Es schien nur eine Antwort zu geben. Ken bog Devon herunter und küsste ihn.

Für das, was wie eine lange Zeit schien, war nur ein einfaches Berühren von Lippen. Aber die Gefühle, die es in ihnen beiden generierte, waren positiv elektrisch. Beide wichen nicht zurück, sie beließen ihren Mund auf dem des anderen. Ken teilte seine Lippen, Devon folgte seiner Aufforderung einen Momenten später. Ken benutzte dann seine Zunge, um weiter die Lippen des Jungen zu stimulieren. Devon winselte, überwältigt von diesen nie zuvor erfahren Empfindung. Versuchsweise erlaubte er seiner eigenen Zunge, Kontakt mit Ken zu machen. Jetzt war es Ken, der zu jammern begann. Der Kuss nahm eine unerwartete Wendung. Lippen und Zungen, die gegen einander in einer wachsenden Raserei funktionierten. Hände begannen über die Schwanzbeulen rascher zu funktionieren. Kens Hahn rieb gegen seinen leicht feuchten Boxer und seine khakifarbene Hose. Devon Schwanz pulsiert wie verrückte im Inneren zwei Paar spermaimprägnierter Unterhosen herum. Ken brach den Kuss schließlich ab. "Du hast vor mich zum abspritzen zubringen Devon", sagte er außer Atem. "Oh Ja, Herr Hoener. Mir gefällt es, wenn du in deine Hose spritzt für mich" bat der Junge. Ken fühlte sich danach, jetzt seine Augen schließen zu müssen, wie es oft geschah, wenn er sich auf einem Orgasmus einstellt. Aber er konnte sich den Anblick dieses gut aussehenden jungen Mannes nicht versagen, der seinen Hahn in seiner Hose für ihn antrieb. Er gab schließlich auf, zu versuchen sich zurückzuhalten. "Ich habe vor es zu tun. Du hast vor mich dazu zu bringen es zu tun, Devon. Oh! Richtig in meiner Hose! Unh! Hierher kommt es!" sagte Ken mit Aufregung in seiner Stimme. Er fühlte, wie Devon wixsen an seinem Harten kräftig wurde und seine Hand den Schwanz seiner Lehrer aufrichtete, und dann tat er es. "AWH!" schrie er fast. Devon war ekstatisch. Er konnte den harten Hammers seines wunderbaren Lehrers springen fühlen und konnte durch den Stiel sogar fühlen, wie die Samenflocken ihren Weg nach oben machten. Heiße Nässe durchnässte den Stoff und auch seine Reibungshand wurde nass. Er fühlte seinen Lehrer abspermen, durch die Hose!

Ken wurde so von dem Gefühl seines Spermas eingewickelt, das wild sein Bein hinunter lief. Das er nicht wirklich Devons Zunahme noch mehr in der Art davon streichelte, es zu packen. Aber er fühlte ein massives Klopfen und fragte sich, ob der Junge wieder abspritzen wird, erst nur Minuten nachdem er seinen Orgasmus hatte. "Oh Herr Hoener! Ich spritze ab! Ich spritze wieder ab!" quiekte Devon. Sogar er konnte es nicht glauben, dass er zweimal in solch einer kurzen Zeit abschoss - es dauerte normalerweise wenigstens eine Stunde zwischen den Orgasmen. Ken begann Devons Steifen durch seine nasse Hose zu streicheln, das versuchen

sollte, den Höhepunkt des Jungen zu verbessern. Devon hatte so noch nie irgendetwas in der Art gefühlt. Eine fremde Hand auf seinem harten Schwanz, die ihn so erregt, das hatte so noch keiner geschafft. Er stieß seine Hüfte rechtzeitig mit seiner Ejakulationen vor. Die wunderbaren Gefühle spritzten ab, in seine rutschige kurze Hose, mit der um seinen Hahn gewickelten erfahrenen Hand seines Lehrers genießend. Nach mehreren Sekunden klangen ihre Orgasmen ab. Devon lächelte - nein, er strahlte - seinen Lehrer an. Ken brachte ein mattes Lächeln zustande, was er jetzt fühlte, war die Sorge über das was er gerade mit einem Studienanfängerjungen getan hatte. Auch wenn dieser im Sinne des Gesetzes bereits als Erwachsener gilt. "Das war wunderbar, Devon", sagte er. "Ich meinte wirklich, das wie ich sagte, dass ich dich liebe, Herr Hoener," sagte Devon, "und jetzt liebe ich dich noch mehr." Ken senkte sich langsam in seinen Stuhl und bewegte sich etwas ungünstig wegen all des Rahms in seiner Unterwäsche und was seine Beine hinunterlief. Er legte seine Hände auf Devons Hüften und sagte "Devon, ich denke, dass du ein ganz besonderer Junge bist, und ich bin geschmeichelt, das du dieses fühlst über mich. Aber ich hoffe, dass du merkst, das viele Leute denken würden, was wir taten nur jetzt sehr falsch war." Das Lächeln schwand langsam von Devons Gesicht. Er senkte seinen Kopf. "Devon, schau mich an" sagte Ken ernst. Der Junge sah hinauf. "Ich bin nicht unbedingt mit dieser Meinung einverstanden. Ich denke, das was hier geschah, das es von wirklichen Gefühlen kam, die wir für einander haben." Devon sah überrascht aus, wie Ken weitermachte. "Aber, was du verstehen musst, ist, dass dies nicht wirklich die Erwachsene, romantische Liebe ist. Ich weiß, dass du es stark fühlst, aber es ist das, was man als Schwärmerei, oder einen Druck genannt hat. Ich meine, das wir nicht vorhaben zusammen zu leben oder zusammen auszugehen, oder irgendetwas wie das." - "Ich kenne das, Herr Hoener", sagte Devon und zeigte ungewöhnliches Verständnis für den gemeinsamen Sinn für einen nicht mehr wirklich pubertierenden Jungen an. "Aber bedeutet es auch, dass wir uns nicht umarmen können, und noch mal zusammen abwischen sollen?" Kens Gesicht verdrehte sich in ein schiefes Lächeln. "Nun, vielleicht können wir wieder. Aber du musst versprechen, wirklich versprechen, dies alles für dich zu behalten." Nahm Devons Gesicht wieder auf und er strahlte. "Jetzt,... lass uns hier raus kommen. Wir müssen beide unsere Hose wechseln!" sagte Ken. Sie lachten beide. Lehrer und Student gingen aus dem Klassenzimmer heraus. Einer mit einer Aktentasche, einer mit einem Notizblock, vor ihren Sperma gebeizten Hosen... und schnauften, als sie draußen von niemanden so gesehen wurden... - Ken wußte ja, das er Schwul ist. Und nun war sich auch Devon sicher, dass er Schwul ist und mehr Kontakt zu Männern will...